

Evolution des Korns

Der Entwickler SPUR Omega X im Praxiseinsatz

Auf einer Fotoreise im Norden Spaniens war Ingo Schaefer mit einer kompakten Kleinbild-Ausrüstung unterwegs und hat den neuen Schwarzweißentwickler SPUR Omega X, der in vielerlei Hinsicht neue Qualitäten verspricht, mit verschiedenen Filmen getestet. Im Folgenden beschreibt er seinen Workflow und präsentiert die Ergebnisse.



Picos de Europa

Nikkor 20 mm f/2.8 AI-s | Ilford Delta 100 | EI 100 | Omega X 1+20 | 10:45 min | 21°C

Die Wahl des Filmentwicklers prägt den Charakter analoger Schwarzweißbilder maßgeblich. Er beeinflusst nicht nur Tonwertwiedergabe und Körnung, sondern auch die wahrgenommene Tiefe und Textur eines Bildes. Das Ziel ist ein scharf gezeichnetes Negativ mit feinem Korn und ausgewogener Tonwertabstufung. Diese Suche nach höchster Bildqualität treibt auch heute noch die Entwicklung neuer Filmentwickler an. Dass selbst im digitalen Zeitalter weiterhin neue Formulierungen für Schwarzweißentwickler entstehen, zeigt, dass die analoge Fotografie keines-

wegs zum Stillstand gekommen ist. Eine dieser Neuentwicklungen stammt von der Firma SPUR, deren Feinkornentwickler Omega X in diesem Artikel vorgestellt wird.

Tradition und Innovation

In der internationalen Szene der analogen Fotografie steht der Name SPUR seit vielen Jahren für Qualität und Innovation in der Schwarzweißchemie. Hinter dem traditionsbewussten Namen verbirgt sich ein kleines, hochspezialisiertes Unternehmen aus Langerwehe am Rand der Eifel.

Seit Ende der 1990er-Jahre arbeitet SPUR konsequent daran, Feinkorn- und Schärfeentwickler für die Schwarzweißfotografie kontinuierlich zu verbessern. Der Firmenname selbst verrät den Anspruch: »SPUR« steht für *Speed Photography + Ultrahigh Resolution* – ein programmatisches Bekenntnis, das bis heute die Leitlinie der Produktentwicklung bildet. Vor diesem Hintergrund rückt dieser Artikel den neuesten Entwickler Omega X in den Fokus – mit Beispielen aus der fotografischen Praxis und Ergebnissen, die zeigen, welches Potenzial dieser Feinstkorn-Entwickler hat.

Vom HRX zum Omega X

Omega X knüpft konzeptionell an den bewährten 2-Komponenten-High-Resolution-Entwickler SPUR HRX an und soll ihn in wesentlichen Punkten übertreffen. Nach Angaben des Herstellers setzt die neue Rezeptur dieses feinkörnigen Schärfeentwicklers in mehrfacher Hinsicht neue Maßstäbe: gesteigerter Schärfeeindruck, höherer Detailkontrast und eine optimierte Schwärzungskurve bei gleichzeitig sehr guter Ausnutzung der Filmempfindlichkeit über nahezu alle Emulsionen hinweg. Darüber hinaus verspricht der Omega X eine nochmals verfeinerte Kornstruktur, die insbesondere in Flächen mit gleichmäßiger Dichte für eine äußerst homogene Wiedergabe sorgen soll. Entscheidend ist jedoch der Praxistest: Wie schlägt sich Omega X im direkten Vergleich mit etablierten Entwicklern und welche Ergebnisse liefert er z.B. bei detailreichen Landschaftsaufnahmen auf Kleinbildfilm?

Kompakte Analog-Ausrüstung

In der Landschaftsfotografie greift man traditionell zu Mittel- oder Großformatkameras, da sich mit den größeren Negativen selbst bei starker Vergrößerung detailreiche und hochwertige Abzüge erzielen lassen. Für die geplante Fototour durch Kantabrien, Kastilien und Asturien musste die Ausrüstung jedoch auch für längere Tagesetappen mit Gepäck geeignet sein. Das Problem liegt auf der Hand: Eine komplette Ausrüstung mit Mittel- oder Großformatkamera, mehreren Objektiven, Belichtungsmesser und stabilem Stativ ist schwer und unhandlich. Zusammen mit Verpflegung, Trinkwasser, zusätzlicher Kleidung und weiterem Zubehör wird sie auf längeren Touren schnell zur Belastung. Eine praxisgerechte Alternative bietet das Kleinbildformat. Mit einer zuverlässigen Kamera, zwei bis drei hochwertigen Festbrennweiten und einem leichten Stativ lässt sich die Ausrüstung deutlich kompakter halten. Für meinen Praxistest kam die Nikon F2 AS zum Einsatz – eine robuste Kamera, die in Verbindung mit einem Carbon-Stativ und Kabelauslöser eine stabile Kombination auch für längere Belichtungszeiten bildet. Da ich für Landschaftsaufnah-



Semana Grande, Santander

Nikkor Ai-S 85 mm f/2 AI-s | Ilford Delta 400 | EI 800 | Omega X 1+13 | 15:00 min | 25°C

men meist mit Blende 8 bis 11 arbeite, ergeben sich bei den verwendeten Filmen (zwischen EI 80 und EI 100) häufig Belichtungszeiten von 1/30 Sekunde oder länger. Ein verlässliches Stativ ist daher unverzichtbar, um Verwacklungen zu vermeiden und die volle optische Leistung der Festbrennweiten auszuschöpfen. Um im Kleinbildformat die erforderliche Bildqualität für großformatige Abzüge zu erreichen, müssen mehrere Faktoren zusammenspielen: Entscheidend sind die Wahl eines Films mit niedriger bis mittlerer Empfindlichkeit, eine präzise Belichtung sowie der Einsatz hochwertiger Objektive. Ergänzt wird dies durch einen feinkörnig arbeitenden Schwarzweißentwickler, der das Potenzial des Filmmaterials optimal ausschöpft.

Sind all diese Voraussetzungen erfüllt, entstehen Negative, die sich auch bei Vergrößerungen bis 60×40 cm durch hohe Schärfe, feine Kornstruktur und eine ausgewogene Tonwertwiedergabe auszeichnen.

In den Picos de Europa

Das grüne Hochgebirge im Norden Spaniens ist landschaftlich außerordentlich vielfältig und bietet ideale Bedingungen für ausgedehnte Fototouren. Die über 2.000 Meter hohen Gebirgsmassen der

Picos de Europa liegen rund 20 Kilometer südlich der nordspanischen Küste und erstrecken sich über die autonomen Regionen Asturien, Kantabrien und Kastilien. Für eine Tagestour im Gebirge beschränke ich mich in der Regel auf zwei Objektive, um das Gewicht möglichst gering zu halten. Ein zweites Kameragehäuse als Backup ist dagegen fast immer dabei. Die Nikon F2 AS ist eine äußerst robuste Kamera, ausgelegt für den professionellen Einsatz. Angesichts ihres Alters – sie wurde zwischen 1971 und 1980 produziert – empfiehlt es sich jedoch, auf Nummer sicher zu gehen.

Von Premium bis Budget

Wenn es um maximale Bildqualität geht, führen Kodak T-Max 100 und Ilford Delta 100 die Liste an. Beide Filme zeichnen sich durch ihre feine Kornstruktur, harmonische Tonalität und hohe Auflösung aus – Eigenschaften, die sie zu erstklassigen Schwarzweißfilmen für das Kleinbildformat machen. Für meine Landschaftsaufnahmen sind der Delta 100 und der FP4 Plus die bevorzugte Wahl. Gleichzeitig wollte ich auf meiner Fototour durch Asturien auch einige preisgünstigere Emulsionen testen. Gerade bei den preiswerteren konventionellen Emulsionen verspricht der neue SPUR Omega X laut Her-



Centro Botín, Santander

Nikkor 28 mm f/2.8 AI-S | Fomapan 100 Classic | EI 80 | Omega X 1+18 | 10:30 min | 21,5 °C

steller eine sichtbare Qualitätssteigerung. Zum Einsatz kamen neben Ilford FP4 Plus die modernen Flachkristallfilme Kodak T-Max 100 und Ilford Delta 100 sowie die preisgünstigeren Fomapan 100 und Kentmere Pan 100.

Fomapan 100 – gut und günstig?

Angesichts der stark gestiegenen Preise für Filmmaterial stellt der Fomapan 100 eine attraktive Option im unteren Preissegment dar. Er ist ein panchromatisch sensibilisierter Film mit klassischer Emulsion und einer Nennempfindlichkeit von ISO 100/21°. Der Hersteller Foma Bohemia gibt die Auflösung mit 110 Linien pro Millimeter an, womit er innerhalb der 100-ASA-Klasse im mittleren Leistungsbereich liegt. Beim Kleinbildfilm wird die Kornstruktur jedoch bereits ab gängigen Printgrößen

wie 20 × 30 cm sichtbar. In puncto Tonalität und Detailauflösung kann der tschechische 100-ASA-Film jedoch nicht mit den Flachkristallfilmen Kodak T-Max 100 oder Ilford Delta 100 mithalten. Mit einem Verkaufspreis von unter fünf Euro kostet er allerdings weniger als die Hälfte eines modernen Kodak- oder Ilford-Films.

Der Fomapan 100 ist kein ausgesprochener Feinkornfilm, überzeugt aber durch seine große Formatvielfalt – vom Mittelformat bis zum Planfilm. Dort kann er seine Stärken voll ausspielen. Für großformatige Landschaftsaufnahmen auf Kleinbildfilm ist er hingegen nicht meine erste Wahl. Sein charakteristisches Korn verleiht ihm jedoch in anderen fotografischen Bereichen einen eigenständigen Reiz. Wie gut er in Kombination mit dem SPUR Omega X abschnürt, zeigt der Praxistest.

Vom Negativ zum Scan

Die Entwicklung und Digitalisierung von Schwarzweißfilmen in einem kommerziellen Labor durchführen zu lassen, ist zwar bequem, bedeutet zugleich jedoch, die Kontrolle über einen zentralen Teil der Bildgestaltung abzugeben. Labore arbeiten nach Standardprozessen, die selten auf die Eigenheiten einzelner Filme eingehen. Wer seine Filme selbst entwickelt, kann Material und Entwickler exakt aufeinander abstimmen und so das volle Potenzial des Films ausschöpfen.

Gerade die Schwarzweißfotografie eröffnet dabei große Freiheiten – von der Wahl des Entwicklers, sei er feinkörnig, scharfzeichnend oder kontrastausgleichend, bis hin zu gezielten Anpassungen der Entwicklungszeit. Push- und Pull-Entwicklungen ermöglichen es, Empfindlichkeit, Kontrast, Tonwertumfang und Kornstruktur bewusst zu steuern.

Neben der klassischen Ausbelichtung in der Dunkelkammer bietet der hybride Workflow heute eine zeitgemäße Möglichkeit, analoge und digitale Verfahren miteinander zu verbinden. Wer seine Filme selbst entwickelt und anschließend digitalisiert, benötigt keine Dunkelkammer im herkömmlichen Sinn. Für die Entwicklung genügt ein überschaubares Set an Ausrüstung: Entwicklertank, Thermometer, Messbecher, luftdichte Chemikalienbehälter und ein lichtdichter Wechselsack zum Einspulen der Filme. Der anschließende Scan mit einer Digitalkamera ermöglicht es, Negative in hoher Qualität zu digitalisieren und flexibel weiterzuverarbeiten.

Der Entwicklungsprozess

Die Entwicklung erfolgte klassisch nach der Kippmethode bei 20 °C im JOBO-1510-Tank mit 250 ml Arbeitslösung. Entwicklungszeit und Verdünnungsfaktor wurden gemäß den Angaben des SPUR-Omega-X-Datenblatts für die verwendeten Filme gewählt. Die fertigen Negative wurden anschließend mit einer 45-Megapixel-Vollformatkamera und einem 100-mm-Sigma-Makroobjektiv digitalisiert. Die Umwandlung in Adobe Lightroom beschränkte sich auf die Anpassung von Schwarz- und Weißpunkt; auf eine digitale Nachschärfung wurde bewusst verzichtet. Die Ergebnisse der einzelnen Filme finden Sie auf der rechten Seite.



Picos de Europa

Nikkor 20 mm f/2.8
AI-s | Ilford FP4 Plus |
EI 125 | Omega X 1+19 |
13:00 min | 20°C

Ergebnisse mit dem SPUR Omega X

Ilford Delta 100

In Kombination mit Ilfords Delta 100 erzeugt SPUR Omega X eine sehr ausgewogene Tonwertwiedergabe mit sanften Mitteltönen und hoher Detailzeichnung. Das Korn erscheint fein und gleichmäßig, während die Kanten klar definiert bleiben. Die Wiedergabe wirkt neutral und technisch präzise und vermittelt einen natürlichen, realistischen Bildeindruck – ideal für Motive mit feinen Strukturen und subtilen Tonwertabstufungen.

Ilford Delta 400

Mit Omega X ist ein Push um ein bis zwei Blendenstufen möglich; für den Delta 400 nennt das Datenblatt eine Push-Entwicklung um eine Blende (EI 800). Die Einfülltemperatur von 25 °C verhindert überlange Entwicklungszeiten. Tonwertdifferenzierung und Schattenzeichnung liegen auf dem Niveau der Nennempfindlichkeit. Das sehr scharf gezeichnete Korn unterstützt reportageartige Motive, wirkt bei klassischen Porträts jedoch mitunter zu markant. Für Porträts bietet sich ein sulfitbasierter Feinkornentwickler wie Ilford ID-11 oder D-76 als Alternative an.

Ilford FP4 Plus

Der FP4 Plus mit klassischer Kristallstruktur, entwickelt in SPUR Omega X, zeigt feine, gleichmäßig abgestufte Tonwerte und ein homogenes Kornbild. Die Mitteltöne erscheinen harmonisch, Licht- und Schattenuanzen werden präzise differenziert. Diese Kombination bewahrt die klassische Anmutung des Films und erzielt zugleich hohe Schärfe sowie eine überzeugende Tonwerttiefe.

Fomapan 100 Classic

In SPUR Omega X entwickelt, liefert Fomapan 100 Classic eine ausgewogene Tonwertverteilung mit gut differenzierten Lichtern und ausgeprägtem Mikrokontrast. Der Entwickler verfeinert die kubische Kornstruktur des Films und sorgt dadurch für sichtbar feineres Korn und eine gesteigerte Kantenschärfe, ohne den charakteristischen Vintage-Look zu verändern. Das Ergebnis sind dichte, kontrastreiche Negative mit authentischer Textur und präziser Durchzeichnung feiner Details.

Kentmere Pan 100

Im Vergleich zum FP4 Plus wirkt das Korn etwas größer und ausgeprägter, insbesondere in mittleren Graubereichen. Kentmere Pan 100, entwickelt in SPUR Omega X, liefert ausdrucksstarke, texturelle Negative mit klar definiertem Korn und unverwechselbarem Charakter. Der Entwickler verbessert die Tonwertglätte und Oberflächenhomogenität, bewahrt jedoch zugleich die dem Film eigene Körnigkeit und Ausdruckskraft.

Wer sich ausführlicher mit den Entwicklungsergebnissen des SPUR Omega X und dessen Wirkung auf unterschiedliche Filmemulsionen beschäftigen möchte, findet auf meiner Website weiterführende Informationen, detaillierte Vergleichsbeispiele sowie zusätzliche Aufnahmen aus der Nordspanien-Serie. Unter der Rubrik »Analog Lab« und »Analog Photography« auf www.ingoschaefer.de stehen ergänzendes Bildmaterial sowie beschreibende Analysen zur Verfügung, die die im Artikel vorgestellten Ergebnisse vertiefen.

Ingo Schaefer